

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 22 (1962-1963)
Heft: 6

Artikel: Dr. Janett Michel, alt Rektor
Autor: C.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getan. Immer hilfsbereit bestritt er während verschiedener Perioden das Amt eines Mitgliedes der amtlichen Schätzungskommission und stand dabei dem bedrängten Nachbar mit Rat und Tat zur Seite. — Lehrer P. Livers war ein ausgezeichnete Sänger und gehörte zeitlebens dem Brigelser Männerchor an, zuletzt als Ehrenmitglied. Die Sängerschar unterließ es nicht, ihm am Bestattungstag ein ergreifendes Lied zum Abschied zu singen. — Während der Sommerferien betätigte sich Paul mit seiner bescheidenen Landwirtschaft und stellte sich jahrzehntelang uneigennützig zur Förderung der Viehzucht, des rassigen Schlages der VZG Brigels-Dorf, ihrem Gründer und langjährigen Präsidenten, Kollege Mistral Math. Fryberg, seligen Angedenkens, zur Seite als treuer Kassier und zwar ehrenhalber.

Lieber Kollege Paul, gebettet in den Schoß der heimatlichen Scholle, die Dir immer so teuer war und der Du zeitlebens treu blieb, erwartest Du angesichts der Brigelserhörner und des Piz Signina die zu erhoffende Auferstehung zum ewigen Leben. --ger

Dr. Janett Michel, alt Rektor

Nachdem Rektor Dr. J. Michel am Tage zuvor noch als sachkundiger Experte bei den Maturitätsprüfungen der Kantonsschule mitgewirkt hatte, wurde er am 3. Juli 1963 ganz plötzlich durch einen Herzschlag aus diesem Leben abberufen. Ein Mann, dessen Verdienste um die bündnerische Mittelschule groß sind, wurde seinen Angehörigen und einem weiten Freundes- und Bekanntenkreis nach einem reichen Leben jäh entrissen.

Janett Michel, 1888 in Samedan als Sohn eines Pfarrers geboren, Bürger von Davos und Latsch-Bergün, besuchte die Volksschule in Maienfeld, wohin die Mutter mit ihren Kindern nach dem frühen Tod des Vaters zog. Auf eine glückliche Kantonsschulzeit folgten Studienjahre in Zürich, Berlin und München. Seine Hauptfächer waren die alten Sprachen, daneben aber hörte er auch Vorlesungen über Geschichte, Philosophie und Psychologie. In Zürich doktorierte er mit einer Arbeit über «Die Quellen des Simon Lemnius». Der geweckte und seinem Lande sehr verbundene Student, der frühere Churer Kadett, wurde Offizier.

Sehr jung, schon mit 25 Jahren, wurde Janett Michel 1913 als Lehrer an die Bündner Kantonsschule gewählt, wo er während vollen vier Dezennien wirkte, von 1933 bis 1953 als Rektor. Seine ehemaligen Schüler rühmen sein umfassendes Wissen, die gründlichen Erklärungen und sein gütiges Verständnis jedem einzelnen gegenüber. Ganz besondere habe es dem Lehrer Janett Michel Freude bereitet, wenn er, etwa im Griechischen, beim Kultur- und Kunstgeschichtlichen verweilen und bedeutende Zusammenhänge aufzeigen konnte.

Als Rektor hat er in so vielen Kommissionen und Konferenzen seine Überzeugung klar und unmißverständlich dargelegt. Wieviel Aktenstudium, wie-

viele Sitzungen und Beratungen mit der vorausgehenden mühsamen Kleinarbeit waren während seiner langen Amtszeit unumgänglich! Es war uns vergönnt, noch während zwei Jahren mit Rektor Michel in der Schulleitung zusammenzuarbeiten und dabei zu erfahren, mit welcher Sachlichkeit und Umsicht er die vielen Einzelfragen erwog und behandelte. Eines nach dem andern wurde mit der gleichen Sorgsamkeit und Gründlichkeit, mit der ihm eigenen Bedachtsamkeit, wenn es der Gegenstand erforderte, erledigt. Als Schulleiter stand er stets auch neuen Problemen und Bedürfnissen offen und aufgeschlossen gegenüber, so während und nach dem Zweiten Weltkrieg den Hilfsaktionen und der staatsbürgerlichen Erziehung, der er als Bürger, Offizier und Schulmann große Aufmerksamkeit schenkte. Seinen gehaltvollen Ansprachen an die immer größer werdende Schülergemeinde zu Beginn und am Ende der Schuljahre legte er gerne Bilder aus der Geschichte unserer Heimat oder Gegenwartsfragen zugrunde. So sehr ihm einerseits das Hergebrachte, Traditionelle am Herzen lag, so aufgeschlossen stand er andererseits einer zweckmäßigen und sinnvollen Weiterentwicklung der Landesschule gegenüber. Bei der starken Zunahme der Schülerzahl zeigte er in den letzten Jahren volles Verständnis für die notwendig werdende und zeitgemäße Gliederung der Kantonsschule. Mit Überzeugung setzte er sich daher als Präsident der Vereinigung ehemaliger Kantonschüler für den Neubau auf dem Areal Cleric ein, wie er ja schon 1939/40 die Durchführung eines Planwettbewerbes für Um- und Erweiterungsbauten an der Bündner Kantonsschule bewirkt hatte.

Bei aller Güte und Großzügigkeit charakterisierte ihn ein ausgeprägtes Verpflichtetsein den Werten unserer Kultur, der Schule wie den öffentlichen Angelegenheiten, der Bündner Heimat wie dem Weltgeschehen gegenüber.

Vieles bliebe noch zu erwähnen über Michels Wirksamkeit als Rektor. Doch wir verweisen auf die eingehendere Würdigung im Programm der Kantonsschule 1952/53 von Martin Schmid, anlässlich des Rücktrittes von Rektor Michel. Beizufügen sind wenigstens die wichtigsten Publikationen, für welche Rektor Michel trotz seiner starken Beanspruchung durch sein Amt noch Zeit fand und die zum guten Teil wieder bündnerischen und nationalen Problemen gewidmet sind, wie: Simon Lemnius, Chur, 1924; Der Streit um den Helden Benedikt Fontana, 1924; Vom Humanismus und seinen Anfängen in Graubünden, 1930; Nationale Erziehung an der höheren schweizerischen Mittelschule, 1943; Vom Sinn und Ziel unserer Schularbeit, 1944.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient sein umfangreiches, wohl dokumentiertes und klar gegliedertes Werk von bleibender Bedeutung: «*Hundertfünfzig Jahre Bündner Kantonsschule*», 1954. Diese Festschrift mit über 500 Druckseiten, wertvollen Illustrationen, ausführlichen Namensverzeichnissen, besonders aber mit trefflichen Charakteristiken der verschiedenen Zeitepochen, Schulrichtungen und Lehrgestalten wurde mit Bienenfleiß in erstaunlich kurzer Zeit und unter schwierigsten äußern

Umständen verfaßt, traf Rektor Michel doch gerade damals der schmerzliche Hinschied seines Sohnes.

Während vielen Jahren hat Michel als Präsident der Vereinigung ehemaliger Kantonsschüler auch diese Geschäfte gewissenhaft geführt, Schülern Unterstützungen zukommen lassen, Vorträge veranstaltet oder auch selber gehalten. Mit Hingabe leitete er auch die Ferienkurse der Kantonsschule, und im Augenblick, da ihn der Tod ereilte, war er mit der Vorbereitung der diesjährigen Kurse beschäftigt.

Michels rege Tätigkeit auch außerhalb der pädagogischen Provinz kann hier lediglich gestreift werden. Als tüchtiger Offizier und hervorragender Schütze kam er mit weiten Kreisen in Kontakt. Er war Präsident des Festschriftenkomitees für das Eidg. Schützenfest 1949 in Chur; er war Ehrenmitglied der Schützengesellschaft der Stadt und des Bündnerischen Schützenverbandes. «O ja, es funkelt neben den Bücherregalen in den Glaskasten seines Hauses von Kränzen, Kranzabzeichen, Medaillen und Bechern», schreibt Martin Schmid, und er erwähnt in der genannten Würdigung auch Arbeiten über das Schießwesen.

In den letzten Jahren wurde das abgewogene Urteil Rektor Michels auch in der Vormundschaftsbehörde der Stadt Chur, deren Mitglied er war, sehr geschätzt.

Mit dem Tod Rektor Michels findet ein weites und segensreiches Wirken seinen Abschluß. Wer immer dem bedeutenden Schulmann und Bürger begegnete, war beeindruckt von seinem ungekünstelten, geraden Wesen, von seiner innern Echtheit. Wohltuend wirkte seine geistige Weite und ruhige Besonnenheit. Zusammen mit Kollegen, mit Dienst- und Schützenkameraden liebte er auch die Geselligkeit, konnte er recht von Herzen in heitere Weisen einstimmen. Sein angestammter Mutterwitz und sein Sinn für köstlichen, gütigen Humor leuchtete auch sonst nicht selten auf. Daneben aber war ihm dann wieder etwas Verhaltenes, In-sich-Gekehrtes, ja gelegentlich, wie uns schien, etwas Schwerblütig-Besinnliches eigen, wie es bei Bündnern — man denke etwa an den Liedersänger Salis-Seewis — nicht selten als leicht verborgener Wesenszug anklingt. Still und tapfer trug er, was auch ihm an Spannungen und Schwerem begegnete. Mit Recht bezeichnete ihn Rektor Dr. Hs. Meuli anläßlich der eindrucklichen Bestattungsfeier als einen wackeren Mann. Ein Leben reicher und reifer Menschlichkeit ist plötzlich erloschen, wird aber in vielen in dankbarer Erinnerung und treuem Gedenken weiterleben. C. B.

Bartholomäus Studer

Am 5. Mai 1963, dem Jubilate-Sonntag, verstarb in Castrisch alt Lehrer Bartholomäus Studer. Nach einem langen, ausgefüllten Leben von mehr als 81 Jahren ist er uns vorangegangen in jene Welt der Ewigkeit, die unsere letzte und wahre Heimat ist.